

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 85 (1987)

Heft: 6

Rubrik: Firmenberichte = Nouvelles des firmes

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektor Trinkwasser und Sanitärmassnahmen enthalten.

Dieses Papier richtet sich an alle, die einen Antrag für einen Beitrag an die DEH stellen: Ministerien aus Entwicklungsländern, Entwicklungsbanken, NGO's (nicht gouvernementale Organisationen etc.).

Ferner dient es als Information für die Koordinationsbüros der DEH, die verschiedenen Ämter der Bundesverwaltung sowie andere bilaterale Geldgeber, Ingenieurbüros, Verbände, Vereine etc., die in diesem Sektor tätig sind.

Das Sektorpapier definiert die DEH-Politik im Wassersektor und enthält eine Zusammenstellung der Grundbedingungen, die erfüllt sein müssen, damit ein DEH-Beitrag in Betracht gezogen werden kann.

2. Blue Paper

Das «Blue Paper» ist eine Kriterienliste für die Vorbereitung, Ausführung und Evaluation von Trinkwasser – beziehungsweise Sanitär-massnahmeprojekten (Checkliste).

Es richtet sich – wie das «Sektorpapier» – an die Koordinationsbüros, Länderbearbeiter, Projektmitarbeiter der DEH, Ingenieurbüros, wie auch an Konsultanten, welche Abklärungsmissionen oder Evaluationen der DEH durchführen.

Es enthält als Checkliste praktische Hinweise auf Kriterien und Aspekte, die bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Wasser und Sanitär-massnahmeprojekten berücksichtigt werden müssen.

Diese beiden Papiere vereinen die praktischen Erfahrungen, welche in Afrika, Asien und Lateinamerika gemacht wurden, und berücksichtigen die Evaluationsergebnisse und Erfahrungen anderer Geberorganisationen auf diesem Sektor.

Diese beiden Papiere können gratis bei folgender Adresse bezogen werden:

Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe
Fachdienst Wasser
CH-3003 Bern

Gemeinde 87

Am 16. Juni ist es so weit! An diesem Tag wird in Bern die Ausstellung «Gemeinde 87» ihre Tore öffnen. Sie haben während vier Tagen Gelegenheit, die vom SVVK in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern aus Wissenschaft, Industrie und Berufsstand gestaltete Sonderschau zum Thema RAV zu erleben.

Die Projektleitung der RAV wird während der ganzen Dauer der Ausstellung (16.–19. Juni) mit kompetenten Persönlichkeiten vertreten sein und für Auskünfte zum Thema RAV zur Verfügung stehen. Verpassen Sie diese interessante Sonderschau nicht. Die «Gemeinde 87» und die Stadt Bern sind eine Reise wert!

Gemeinde 87

Ca y est! En date du 16 juin 1987 s'ouvriront à Berne les portes de l'exposition «Gemeinde 87». Vous aurez l'occasion de visiter pendant 4 jours une exposition spéciale qui a

pour thème la REMO et qui a été préparée par la SSMI, en étroite collaboration avec des partenaires scientifiques et des personnes compétentes de l'industrie, ainsi qu'avec des groupes professionnels.

Pendant toute la durée de l'exposition, soit du 16 au 19 juin, la Direction de la REMO sera représentée par des spécialistes qui se tiendront à votre disposition pour répondre à vos questions en rapport avec la REMO.

Ne manquez pas cette exposition intéressante, elle vaut le déplacement.

Zürich – eine Stadt mit Perspektiven

Neue dreidimensionale Tonbildschau über die Tätigkeiten der Zürcher Stadtvermessung

1978 erstellte das Vermessungsamt der Stadt Zürich erstmals eine Tonbildschau über die Tätigkeiten der Zürcher Stadtvermessung.

Weil für den grössten Teil der Bevölkerung die Vermesserarbeit relativ unbekannt ist, beabsichtigte man, durch dieses Instrument der Öffentlichkeitsarbeit dem Publikum unser Fachgebiet etwas näher zu bringen.

Durch die Entwicklung auf den Gebieten der Elektronik und Informatik haben sich die Arbeitsabläufe in den letzten Jahren sowohl im Feldaufnahmehereich wie auch in der Büroverarbeitend stark verändert. Da die vor acht Jahren erstellte Tonbildschau nicht mehr aktuell über die gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsmethoden im Vermessungsamt informierte, entschlossen wir uns im Sommer 1986 zur Modernisierung dieses Informationsmediums.

Nach genauer Überprüfung der Möglichkeiten im audiovisuellen Bereich entschieden wir uns erneut für eine Tonbildschau.

Die Tatsache, dass der Vermesser sich mit der Verwaltung von Raummodellen befasst, gab den Impuls, eine 3-D Bildokumentation zu erstellen.

Die Firma Blackbox realisierte in unserem Auftrag die erste in der Schweiz professionell hergestellte Stereo-Tonbildschau.

Mit zwei synchron ausgelösten Kameras nahm der Fotograf die Sujets auf. Ein Bildpaar wird von zwei Diaprojektoren, denen je ein Polarisationsfilter vorgeschaltet ist, auf eine Silberleinwand (wichtig für die Erhaltung des Polarisationseffektes) projiziert. Mit einer Polarisationsbrille erkennt der Betrachter der Tonbildschau die fotografierten Objekte räumlich, und zwar ohne Verlust des Farbeffektes.

Der Inhalt der Tonbildschau gliedert sich in zwei Teile:

Als Einleitung ein kurzer historischer Rückblick über das Vermessungswesen mit normal fotografierten Bildern. Dann folgt der 3-D Teil als Schwerpunkt und zeigt in Stichworten:

- Die Aufgaben des Vermessungswesens
- Grundlagenvermessung
- Grundbuchvermessung
- Bauvermessung
- Ingenieurvermessung
- Zukunftsaspekte mit Schwerpunkt Informatik.

Wir hoffen, mit diesem neuartigen Medium

einen weit über die Region Zürich hinaus wirkenden Beitrag an die für die Zukunftsbewältigung unerlässliche Aufklärung über unser Fachgebiet «Vermessung» leisten zu können. Positive Reaktionen aus dem Publikum weisen bereits darauf hin, dass wir mit dieser Erwartung richtig liegen.

Interessierte Personen haben die Möglichkeit, sich diese Diaschau beim Vermessungsamt der Stadt Zürich auf Anmeldung hin anzusehen. Zudem ist es auch möglich, sie extern einer Gruppe vorzuführen.

Kontaktadresse: Vermessungsamt der Stadt Zürich, Werdmühleplatz 3, 8023 Zürich, F. Roth, Telefon: 01 / 216 42 48.

Firmenberichte Nouvelles des firmes

Elektronische Geo-Information im Vormarsch:

1. Schweizerisches INFOCAM-Seminar der Firma Kern & Co. AG

Im Sommer 1986 hatte die Firma Kern anlässlich des internationalen Geodätenkongresses, FIG, in Toronto (Kanada) Weltpremiere mit dem neuen Geo-Informationssystem INFOCAM.

Vom 9. bis 11. März 1987 wurden nun im Hotel International, Zürich, mit dem bereits praxiserprobten System eintägige Seminare für Fachleute aus der Schweiz durchgeführt. Im Seminar wurde der computergestützte Leitungskataster als Beispiel der elektronischen Geo-Information behandelt. Das Interesse war sehr gross. Selbst für die vorgesehenen drei Tage konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden.

Fachleute aus Praxis und Hochschulen erlebten am Vormittag Referate von Ingenieuren, die bereits praktische Erfahrungen mit ähnlichen Systemen gesammelt haben. Nach einer eingehenden Vorstellung des Konzeptes INFOCAM konnten sich die Teilnehmer am Nachmittag gruppenweise praktischen Arbeiten zuwenden (Bild). Die Vorführungen durch kompetente Vermesser und Informatiker ermöglichten den intensiven Dialog zwischen Fachbesuchern und Veranstalter. Nur mit diesem Dialog kann das Entwicklungsziel eines solchen Systems erreicht werden: nämlich ein massgeschneidertes, auf den Benutzer zugeschnittenes Konzept anbieten zu können.

Was kann INFOCAM?

INFOCAM steht als umfassender Begriff für ein Geo-Informationssystem, mit dem Sie raumbezogene Daten erfassen, bearbeiten und verwalten, um sie aktualisiert wieder zu verbreiten. INFOCAM wurde speziell für die Verwaltung raumbezogener Daten entwickelt.



Herzstück des Systems ist die eigens für INFOCAM entwickelte relationale Datenbank. Herausragende Eigenschaften sind:

- Keine Limitierung in der Grösse; nur physikalische Grenzen (Massenspeicherplatz)
- Praktisch immer gleich kurze Zugriffszeiten unabhängig von der Datenmenge dank spezieller «Cluster»-Technik
- Blattschnittfreie Datenverwaltung, d.h. Direktzugriff auf das gesamte Projekt
- Benutzerdefinierbare Datenstruktur, wie geometrische Strukturen und Sachdaten (Eigentümer, Nutzungsart, Versicherungswert, Leitungsdruck etc.)
- Klar definierte Schnittstellen für den Datenaustausch mit Datenerfassungs- und Fremdsystemen (oder Fremdsoftware)
- Gemeinsame Verwaltung von Messungen, von Punktkoordinaten sowie geome-

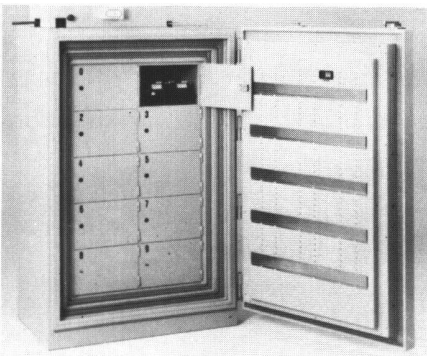
trisch und sachlich beschriebener Objekte – Vollautomatisches Anpassen bestehender Datenbestände an nachgeführte Punktkoordinaten.

INFOCAM basiert auf der interaktiv-grafischen DEC VAXStation II/GPX oder VAX-Station 2000. Die netzwerkfähigen Stationen (DECNet/Ethernet) bieten dem Benutzer die Möglichkeit, die Hardware jederzeit den wachsenden Bedürfnissen anzupassen und auszubauen.

Die Anwendungsgebiete von INFOCAM gehen weit über den Leitungskataster hinaus: Vermessung, Strassenbau, Flurbereinigung, Forstwesen, Energieversorgung, Steuererhebung von Grund und Boden, Kartographie etc.

Kern & Co. AG, CH-5001 Aarau

Neu: Schliessfächer als Datenschleuse



Datenverarbeitungs-Räume unterliegen besonderen Sicherheitsbestimmungen. Zutritt hat nur ein ausgewählter Personenkreis. Aber Datenträger müssen ständig in den und aus dem Raum transportiert werden. Das gefährdet die Sicherheit. Schutz vor zu vielen abteilungsfremden Personen im Computerraum bieten von Lampertz entwickelte Schliessfächer, welche jeweils an Front- und Rückseite Türen haben. Da sie als Ersatz für die Brandschutzwand oder als Teil davon

zwischen Computerraum und angrenzender Abteilung eingebaut werden können, ist es möglich, die Auswahl der zutrittsberechtigten Mitarbeiter noch enger zu ziehen. Um den Datenschutz zu gewährleisten, sind die Schliessfächer nach DIN 4102 getestet worden. Dies bedeutet, dass sie einer Beflammlung von etwa 1000 Grad Celsius über 180 Minuten standhalten, ohne dass die dem Feuer abgekehrte Seite im Mittel eine Temperaturerhöhung von maximal 180 Grad Celsius aufweist. Dies entspricht auch den Bestimmungen über den Brandschutz in EDV-Anlagen. Neu wurde auf der Cebit eine Genschliessanlage vorgestellt. Durch diese Massnahme ist eine F90-Sicherheit gewährleistet, auch wenn eine Tür im Brandfall geöffnet ist. Selbstverständlich lässt sich jede nur denkbare Schliessfachkombination einbauen. Ebenso können Brandschutztüren integriert werden.

Neu: Schliessfächer im Lampertz-Dis-data-Safe für massgeschneiderte Datensicherung

Der Lampertz Dis-data-Safe S5 bietet zusätzlich zu seinen bewährten und hohen Qualitäten jetzt etwas ganz Spezielles: Eine Einteilung in zehn unterschiedlich schlies-

sende Schliessfächer für z.B. zehn verschiedene PC-Anwender, Kleinstdatenbestände oder zusätzlich dezentrale Aufbewahrung. Seit kurzer Zeit bieten auch mehrere Banken diese Sicherheitseinrichtung an. Denn ein Schliessfach im vermeintlich sicheren Banktresor schützt wohl gegen Entwendungen, nicht aber gegen Feuer, korrosive Brandgase und Wasser. Dank dieser neuen Dienstleistung sind alle unersetzlichen Daten vor Ort und dezentral gegen Immissionen jeglicher Art vortrefflich geschützt.

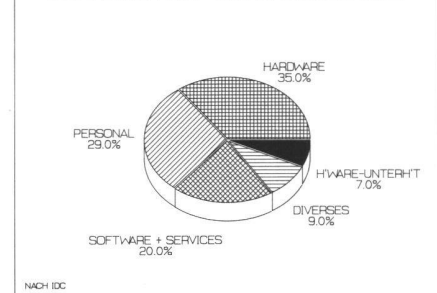
Olor AG, Lättenstrasse 37,
CH-8952 Schlieren

Informatik Informatique

Der Schweizer EDV-Markt 1986

1986 wurden in der Schweiz von Anwendern insgesamt 8865 Millionen Franken für EDV ausgegeben. Dabei entfielen 35% der Investitionen auf den Hardwarebereich, 20% für Software and Service und 7% für den Hardware Unterhalt. Von den gesamten EDV-Ausgaben wurden 68% extern investiert und die restlichen 32% entfielen auf interne Kosten. Von den 2 857 Millionen Franken, welche Schweizer Unternehmen im eigenen Hause für EDV aufbrachten, wurden 91% oder rund 2 600 Millionen Franken für Ausgaben im Personalbereich verwendet.

SCHWEIZER EDV-INVESTITIONEN 1986



Im Vergleich zu 1985 wuchs der Schweizer EDV-Markt 1986 um 15%. Für 1987 prognostiziert IDC ein Wachstum von 13%. Dabei werden die externen Ausgaben um 16% zunehmen, die internen Kosten um 7%.

Überdurchschnittliche Zuwachsraten für die kommenden Jahre werden beispielsweise Desktop-Laserdrucker, portable PC's, Standard- und PC-Software aufweisen. Hingegen werden die Anbieter von Textsystemen, Schreibmaschinen, Heimcomputern und Terminals mit Wachstumsraten von unter 10% begnügen müssen.

Eine detaillierte Analyse über Status und Zukunft des Schweizer Marktes enthält die neue IDC-Studie: DP Market Forecasts.

MSM Marketing and Sales
Management Philipp Ziegler
EDV Marktforschung
Vorstadt 22, CH-8200 Schaffhausen